



# Nachrichten

des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere E.V. München

Herausgeber:

Fernruf: 371044

Die Vereinsleitung, München 13, Neureutherstr. 36/41 · Postscheckkonto München: 9905

Jahrgang 1943

Sammel-Jahres-Ausgabe

*Die natürlichen Schönheiten unseres deutschen Vaterlandes, seine mannigfaltige Tier- und Pflanzenwelt müssen unserem Volke erhalten bleiben; sie sind die Urquellen der Kraft und Stärke des deutschen Volkes und damit der nationalsozialistischen Bewegung.*

*Adolf Hitler.*

## Bericht über das Vereinsjahr 1942/43

„Die Arbeit geht weiter“, das war auch der Leitsatz für unseren Verein im vierten Kriegsjahre — und an Arbeit hat es wahrlich nicht gefehlt! Nicht die unvermeidliche Verwaltungstätigkeit, die in einem richtig geführten sich gesund weiter entwickelnden Verein zwangsläufig in ihren Grundelementen die gleiche bleibt, ist damit gemeint, sondern praktische Naturschutzarbeit, Verwirklichung der uns von je gestellten Aufgaben.

Gerade in Zeiten wie die gegenwärtigen, in Zeiten, in denen volkslebenswichtige Gesichtspunkte im Vordergrund stehen müssen und Durchhalten für die innere ebensogut wie für die äußere Front das Gebot der Stunde ist, darf die Erhaltung der Schönheit unserer deutschen Heimat beileibe nicht nebensächlich, als unwichtig abgetan werden.

Der deutsche Soldat, der an der Front sein Leben einsetzt für die Rettung seines Vaterlandes, für die Erhaltung seiner Heimat, der denkt hierbei nicht nur an Weib und Kind und Eltern, nicht nur an seine Arbeitsstätte, sondern er sieht dieses Daheim unwillkürlich freundlich umrahmt von der heimatlichen, von der deutschen Landschaft mit Berg und Tal, mit Wald und Feld und Gewässer, alles durchleuchtet vom bunten Blütenschmucke. In der seelenlosen Öde der östlichen Steppe wurde er sich seiner Verbundenheit mit der mannigfachen, unendlichen Schönheit seines deutschen Landes erst richtig bewußt. Gerade er erwartet, daß er bei seiner Heimkehr nicht eine entseelte Landschaft vorfindet, sondern das schöne Deutschland, wie er es verlassen, wie es ihm draußen im Feld stets als Erinnerungsbild vorschwebte und wie er es mit Einsatz von Blut und Leben verteidigte.

Wir, die wir uns den Schutz von Pflanze und Getier als schönsten Schmuck unseres herrlichen Alpenlandes, also des Teiles Großdeutschlands, den der Führer selbst als den Erholungsraum des deutschen Volkes bezeichnete und damit besonders heraushob, zur Aufgabe gemacht, haben damit in diesen Zeiten eine doppelt heilige Pflicht übernommen.

Da ist es selbstverständlich, daß sich die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahre in allererster Linie in diesem Rahmen bewegte.

Wieder waren es vor allem Vorträge mit den durch manche neue Aufnahme ergänzten und vermehrten Farbdias von Blumen und Bäumen aus unseren Bergen und dessen Vorland, durch die der Vereinsführer für unser Streben und Wollen warb.

Der starke Besuch aller dieser Veranstaltungen zeigte, wie in diesen Zeiten, in denen in das uns so fest verknüpft dünkende Netzwerk unserer „Zivilisation“ eine Lücke nach der andern gerissen und unsere Lebensführung zwangsläufig umgestellt wird, der Deutsche immer mehr und mehr Ruhe und Entspannung sucht in der Berührung mit dem ewigen Gleichmaß der Natur, die uns ihre Schönheit schenkt im Wechsel der Jahreszeiten unbeeinflußt von allem Zeitgeschehen.

Wo aber die Liebe zur Natur wächst, da findet auch der Gedanke ihrer Schutzbedürftigkeit ein gutes Keimbett.

Im Sommer 1942 wurde das dem Reiche einverleibte Bergland der Untersteiermark besucht, um dessen herrliche, nun der deutschen Flora zugehörigen besonderen Pflanzen, wie Afodill, Königsblume, Krainer Lilie usw. kennenzulernen und, soweit der Verein zuständig, für deren Schutz Sorge zu tragen. Durch unser Mitglied Franz Petrovitsch, Wien, wurde bereits 1942 eine Ortsgruppe Untersteiermark ins Leben gerufen, die sich vielversprechend entwickelt.

Daß wir mit dem Deutschen Alpenverein auf dem Gebiete des Naturschutzes, wie seit je, aufs engste zusammenarbeiten und auch im verflossenen Jahr von ihm großzügig unterstützt wurden, wie uns auch die Oberste Naturschutzbehörde und die Reichsstelle für Naturschutz wieder jede Förderung angedeihen ließ, sei hier dankbarst festgestellt.

Auch die Verbindung mit den Naturschutzbehörden und -stellen sämtlicher am Alpenraum anteiliger Reichsgaue — vor allem mit den Beauftragten für Oberbayern, Kärnten und Steiermark — war nach wie vor eng und zielfördernd.

Die Bergwacht des DAV., deren starker Arm auch im Kriege trotz so sehr verringertem Mannschaftsbestande aufopfernd und nimmermüd den Blütenteppich der Berge behütet und räuberische Zugriffe unbedachter und nimmersatter Volksgenossen abwehrt, sei hierfür besonders gedankt! Wir freuen uns, ihr mit unserer im letzten Jahr herausgebrachten Alpenpflanzen-Schutz-Tafel ein wirksames Behelfsmittel an die Hand gegeben zu haben.

Wie viele Briefe mit Anfragen und Anregungen von Mitgliedern und aus sonstigen um den Bestand unserer Bergblütenherrlichkeit besorgten Kreisen liefen auch im letzten Jahre wieder beim Vereinsführer ein und zeugten von der Freude an der Mitarbeit an unserem Werk!

Gerade sie geben immer wieder neue Befriedigung und frischen Auftrieb und beweisen, daß wir nicht für einige wenige Fanatiker, sondern für unser heimatverbundenes deutsches Volk schaffen.

Allen diesen freiwilligen Mitarbeitern sei an dieser Stelle gedankt! Was sonst noch unser Vereinsjahr ausfüllte, das sei hier nur kurz gestreift: Beobachtung von Adler- und Uhuorkommen, Begänge im Gebiete künftiger Nationalparke wie in anderen Naturschutzgebieten, um dort Pflanzen- und Tiergemeinschaften vor und nach menschlicher Einwirkung zu studieren. Auskünfte an zum Pflanzenschutz-Verpflichtete, organisatorische Arbeiten und schließlich und endlich der Briefwechsel mit unserem stellvertretenden Vorsitzenden und Schatzmeister Paul Schmidt, der als Oberstleutnant im Einsatz im Osten niemals die sorgende Verbindung mit dem Verein abreißen ließ, sondern mit dem Herzen wie mit der Feder stets am Vereinsgeschehen beteiligt blieb, dieweil seine Gattin zu Hause nimmermüd die formalen Vereinsgeschäfte weiterführte. So ließ er es sich auch nicht nehmen, zur Wiederherstellung auf einige Wochen in der Heimat, den nun folgenden Rechenschaftsbericht aufzustellen.

### Jahresabrechnung 1942/43

Einnahmen	(1. April 1942 bis 31. März 1943)	Ausgaben
	RM.	RM.
1. Bestandsvortrag . . . . .	8 233.94	
2. Vereinsbeiträge		
einschl. Zuschüsse . . . . .	12 723.15	
3. Einnahmen aus dem Verkauf von Pflanzenschutzplakaten, Jahrbüchern, Vereinszeichen, Werbekarten und Werbeverschlusmarken . . . . .	9 121.60	
4. Sonderkonto für „Moos-Ankäufe“ . . . . .	35.—	
5. Zinsen und Skontoabzüge	618.45	
6. Rückbuchungen aus Hfd. Rechnung . . . . .	1 173.67	
	<u>RM. 31 905.81</u>	
		1 050.48
		3 761.46
		7 432.10
		—.—
		—.—
		8.35
		992.35
		2 377.92
		1 173.67
		<u>15 109.48</u>
		<u>RM. 31 905.81</u>

### Vermögens-Stand am 31. März 1943

I. Kasse, Guthaben Postscheckamt, Bank, Verlag . . . . .	RM. 15 109.48
Wertpapiere . . . . .	<u>RM. 10 000.—</u>
	RM. 25 109.48
II. Verbindlichkeiten . . . . .	<u>RM. —.—</u>
Vermögen am 31. März 1943 . . . . .	<u>RM. 25 109.48</u>

München, den 31. März 1943.

Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere E. V.

E p p n e r .

S c h m i d t .

Die Prüfung der Jahresabrechnung 1942/43 samt dem Vermögensstand (1940/41 = RM. 11 272.07; 1941/42 = RM. 17 233.94) von RM. 25 109.48 per 31. März 1943 erfolgte wiederum durch Bankprokurist Zett, München. Es ergibt sich keinerlei Beanstandung. Durch die Zeitverhältnisse bedingt konnte kein „Nachrichtenblatt“ mehr herauskommen und mußte aus gleichem Grunde auch auf die alljährlich neu erscheinende „Werbepostkarte“ verzichtet werden.

Auch dieses „Nachrichtenblatt“ erscheint in wesentlich verringerter Auflage- und Seitenzahl. Und doch stellt es nach wie vor das feste Bindemittel dar zu all unseren Freunden und Mitgliedern. Es ist sehr erfreulich, daß sich geldlich und mitgliederzahlenmäßig unser Bund weiterhin gestärkt hat und es ist zu hoffen, daß wir auch im neuen Geschäftsjahr günstig abschließen werden.

Eine Reihe bisher uns vereinsmäßig noch nicht angeschlossener Alpenvereinszweige ist neuerdings zu uns gestoßen; wir begrüßen da insbesondere die neu-erstandenen Zweige in der Südsteiermark und im Osten des Reiches.

Die Ortsgruppen arbeiten eifrig weiter und auch manch stiller Werber unter unseren Mitgliedern soll heute besonders hiermit für diese Arbeit bedankt sein.

Unsere Ehrentafel nennt weitere vier getreue Bergkameraden, die den Helden- tod für Führer, Volk und Heimat im festen Glauben an den Sieg unserer Waffen erlitten.

Dreiundvierzig Bundesfreunde verließen uns für immer, darunter der lang- jährige 1. Vorsitzende des Gesamtalpenvereins, Staatsminister Exzellenz Dr. von Sydow, Berlin, Staatsrat Ritter von Reuter, München, der Ehrenvorsitzende des Bundes Naturschutz in Bayern, sowie dessen Schriftleiter, Oberlehrer Rueß, München.

Ihnen allen gilt unser heißer Dank; sie werden uns unvergeßlich bleiben!

Ihr Andenken gilt es zu ehren in unentwegter Weiterarbeit für unsere gute Sache. So möge unser Werberuf nicht verhallen, sondern ein freudiges Echo bei all unseren Freunden finden. Nur in ihrer unablässigen Werbemithilfe kann es aufwärts gehen. Auch diese Arbeit ist Dienst am Volk und festigt den großen und stolzen Bau, der da heißt: Vaterland.

### **Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere E. V.**

E p p n e r, 1. Vorsitzter

S c h m i d t, stellv. Vorsitzter und Schatzmeister

---

## **Das Jahrbuch des Vereins 1942\*) (14. Jahrgang)**

Dem Naturschutz im eigentlichen Sinne sind eine Anzahl von Aufsätzen gewidmet. In einem einleitenden Aufsatz über „Sinn und Bedeutung des Natur- schutzes“ stellt K. B o s h a r t, München, die geistigen Grundlagen und Ursachen der Naturschutzbewegung dar und zeigt, wie sehr eine enge Verbundenheit des Menschen mit der von ihm noch nicht völlig beherrschten ursprünglichen freien Natur die Voraussetzung für echtes kulturelles Schaffen ist. Nicht nur aus Gründen des Schönheitsgefühls heraus, das sich empört über häßliche Verunstal- tungen der Landschaft, sondern insbesondere auch im Hinblick auf diese gei- stigen Zusammenhänge ist es im Interesse der Erhaltung unseres Volkstums und seiner Kultur notwendig, ursprüngliche Natur soweit als möglich in unserem Lande zu erhalten. E. E b e r s, München, bringt in einem kurzen Aufsatz allgemeine Gedanken über die Folgen, die die heutige technische Umgestaltung

der Landschaft für das Gesamtleben derselben, ihre Tier- und Pflanzenwelt nach sich zieht, und zwingt durch die Schilderung einiger Beispiele zum Nachdenken darüber, ob das, was wir an Nutzen zu gewinnen hoffen, nicht durch andere zunächst freilich weniger auffällige Schädigungen im Leben der Natur wieder verlieren. „Daß eine Umwelt eine Ganzheit ist, das zu erkennen und die nötige Ehrfurcht vor dieser Tatsache aufzubringen, muß der Ausgangspunkt alles Handelns im Rahmen der Umwelt sein.“ Über einen Versuch, ein solches altes Unrecht, das an der Natur vergangen wurde, nämlich die Ausrottung des Steinbocks in den Alpen, wieder gutzumachen, berichtet L. Heck, Berlin, indem er die Versuche schildert, die mit der Wiedereinführung des Steinbocks im Berchtesgadener Naturschutzgebiet gemacht wurden. Im Jahre 1938 wurden dort die ersten Steinböcke (aus den Zoologischen Gärten Berlin und München und dem Schweizer Steinbockgarten in Sankt Gallen) ausgesetzt und haben sich seitdem gut erhalten. Hervorragend schöne Lichtbildaufnahmen zeigen nicht nur die Schwierigkeiten des Transportes über den Königssee auf die Röthalm, sondern geben auch ein Bild davon, wie wohl die Tiere sich in der ihnen wiedererhaltenen freien Bergwelt fühlen. J. Pletzer, Oberstaufer, beschreibt, in welcher Weise die von ihm geleitete Ortsgruppe unseres Vereines in Oberstaufer i. Allgäu versucht, die große Masse der alljährlich ins Allgäu strömenden Fremden zum Schutze der Natur, insbesondere der Pflanzenwelt, zu erziehen. An verschiedenen Orten wurden Naturschutzbildstöcke aufgestellt, die von Künstlerhand gemalt worden sind und deren glücklich gewählte Form — sie gleichen etwas den heimischen Marterln — mit ihren schönen farbigen Bildern sicher für jeden eine eindringliche Mahnung bedeuten werden, auch seinerseits Ehrfurcht vor der noch unberührten und ursprünglich wachsenden schönen Welt der Pflanzen zu empfinden und sie nicht leichtsinnig zu beschädigen.

Von botanischen Aufsätzen enthält das Jahrbuch einen wertvollen Beitrag von H. Gams, Innsbruck. Er führt darin die Schilderung der „Pflanzengesellschaften der Alpen“, die in den letzten Jahrgängen begonnen worden ist, weiter fort und hat in diesem 3. Beitrag der Besiedelung des Felsschuttes eingehende Betrachtungen gewidmet. Nach einer Schilderung der verschiedenen Arten von Felsschutt und Geröll, die in den Alpen sich bilden, und einer kurzen Darstellung der Lebensbedingungen, die die Pflanzen dort antreffen, werden die einzelnen Pflanzenarten und insbesondere die Pflanzenvereine beschrieben, die dort ihr Leben finden und zur Besiedelung der öden Flächen nackten Gesteines beitragen. Gute Bilder und Kartenskizzen ergänzen den Text. Eine botanische Wanderung in der Steiermark wird von F. Petrovitsch, Wien, geschildert, und zwar hat er das Gebiet des Polsters für diesen lehrreichen Ausflug ausgewählt.

Boshart.

\*) Das Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München, weist in seinem Amtsblatt Nr. 17 vom 20. November 1935 auf die Tätigkeit unseres Vereines hin und bringt darin eine Bekanntmachung vom 10. 10. 1935 zum Abdruck, die lautet:

**Bek. d. Staatsmin. für Unt. u. Kult. vom 10. 10. 1935 Nr. VIII 46815 über den Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere e. V. München**

Der Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere hat es sich zur Aufgabe gemacht, in Verbindung mit dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein die Schönheit unserer Alpenwelt zu schützen. Im besonderen tritt er für den Schutz und die Pflege der Alpenpflanzen und der Alpentiere ein. Der Beitritt wird den Schulen und allen Freunden unserer Alpen empfohlen. Der Beitrag beträgt jährlich 3 Reichsmark. Dafür erhalten die Mitglieder die „Nachrichten“ und das mit Bildern ausgestattete „Jahrbuch“, das wertvolle Aufsätze über die Pflanzen- und Tierwelt unserer Alpen enthält. Außerdem finden für die Mitglieder Vorträge, Führungen und andere Veranstaltungen statt. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle des Vereines in München entgegen. — Anschrift: München 13, Neureutherstraße 36/IV 1.



# Geschäftliches

## Mitgliederbewegung seit dem 31. März 1941.

### Stand am 31. März 1941:

1. Alpenvereinszweige . . . . .	304
2. Verwandte Vereinigungen, Organisationen, Behörden usw. . . . .	307
3. Einzelmitglieder einschl. der „lebenslänglichen“ Mitglieder . . . . .	1249

1860

### Neuzugänge:

1. Alpine Gesellschaft „Krummholz“, Wien				„Herrgottschnitzer“, Wien	
Baden-Baden				Mistelbach/Niederdonau	
„Bergheimat“, Wien				„Mölltal“, Oberveellach/Kärnten	
Charlottenburg				Teplitz	
				„Turistenklub“ Linz/Donau . . . . .	9
2. Bad. Landesverein f. Naturkunde u. Naturschutz, Freiburg/Br.				Preuß. Bot. Verein, Königsberg/Pr.	
Karpathenverein, Mährisch-Ostrau				Riesengebirgsverein, Hirschberg	
				Vogesenverein, Straßburg/Els. . . . .	5
3. Einzelmitglieder . . . . .					109
Augsburg . . . . . Ortsgruppe	1			Linz/Donau . . . . . Ortsgruppe	19
Bamberg . . . . . „	4			München . . . . . „	12
Bayreuth . . . . . „	5			Nürnberg . . . . . „	19
Berchtesgaden/ Bad Reichenhall . . . . . „	2			Oberstaufen-Lin- denberg . . . . . „	43
Berlin . . . . . „	42			Prag . . . . . „	9
Bregenz . . . . . „	—			Salzburg . . . . . „	26
Eger . . . . . „	3			Straßburg . . . . . „	13
Garmisch-Partenk. . . . . „	37			Stuttgart . . . . . „	8
Graz . . . . . „	5			Traunstein . . . . . „	—
Hannover . . . . . „	2			„Untersteiermark“ . . . . .	55
Innsbruck . . . . . „	9			Vaduz/Liechtenstein . . . . .	1
Klagenfurt . . . . . „	2			Wien . . . . . „	5
Kufstein . . . . . „	—			Würzburg . . . . . „	—

431

2305

ab: Hinschiede . . . . .					
sonstige Veränderungen . . . . .					= 21
					= 14

### Stand am 15. Juli 1942

2270

## Mitgliederbewegung seit dem 15. Juli 1942.

### Stand am 15. Juli 1942:

1. Alpenvereinszweige . . . . .	313
2. Verwandte Vereinigungen, Organisationen, Behörden usw. . . . .	312
3. Einzelmitglieder einschl. der „lebenslänglichen“ Mitglieder . . . . .	1645

2270

### Neuzugänge:

1. Cilli/Untersteiermark				Marburg/Untersteiermark	
Karlsbad				„Oberkrain“, Aßling/Sawe	
Krakau				Posen	
Litzmannstadt				„Tauriskia“, Wien	
				„Wanderfreunde“, Nürnberg	9
2. Fuldaer Heimatbund, Fulda				Siebenbürg. Karpathenverein,	
Donaul. Ges. f. Naturschutz				Kronstadt/Rumänien m. sämtl.	
u. Naturkunde, Wien				10 Zweigvereinen . . . . .	14
Sauerl. Gebirgsverein, Iserlohn					
3. Einzelmitglieder . . . . .					54
Augsburg . . . . . Ortsgruppe	—			Linz/Donau . . . . . Ortsgruppe	4
Bamberg . . . . . „	2			München . . . . . „	10
Bayreuth . . . . . „	2			Nürnberg . . . . . „	3
Berchtesgaden/ Bad Reichenhall . . . . . „	—			Oberstaufen-Lin- denberg . . . . . „	10
Berlin . . . . . „	23			Prag . . . . . „	—
Bregenz . . . . . „	—			Salzburg . . . . . „	3
Eger . . . . . „	1			Straßburg . . . . . „	4
Garmisch-Partenk. . . . . „	16			Stuttgart . . . . . „	1
Graz . . . . . „	1			Traunstein . . . . . „	—
Hannover . . . . . „	—			„Untersteiermark“ . . . . .	13
Innsbruck . . . . . „	24			Vaduz/Liechten- stein . . . . . „	—
Kempten/Allgäu . . . . . „	24			Wien . . . . . „	7
Klagenfurt . . . . . „	1			Würzburg . . . . . „	—
Kufstein . . . . . „	—				203

2496

ab: Hinschiede . . . . .					
sonstige Veränderungen . . . . .					= 26
					= 10

### Stand am 1. Juli 1943

2460

Gefallen.



1942

Endres Ludwig, Monteur, Oberammergau/Obb.  
Forner Jakob, Gend.-Hauptwachtmeister, Seeshaupt/Obb.  
Kurtz Oskar, Diplomingenieur, Augsburg  
Linden Gerd, Fabrikant, Peddensiepen/Rhld.



Lebenslängliche Mitglieder:

Bosch Dr. h. c. Robert, Geheimrat, Großindustrieller, Stuttgart  
Frey, Fräulein Irma, Privatiere, München  
von Reuter Eduard, Staatsrat, München

Einzelmitglieder:

31. 3. 41—15. 7. 42

Broili Dr. Sepp, Oberregierungsrat, München  
Fortner Dr. Hans, Privatdozent, Prag  
Heinke Dr. Curt, Geheimrat, Professor, München-Pasing  
Hölzl Augustin, Funkermaschinist, Wien  
Hoerle Eugen, Gutsbesitzer, Konstanz-Staad  
Kern Josef, Oberforstverwalter, Görriesried/Allgäu  
Kerschensteiner Dr. Albert, Obermedizinalrat, Regensburg  
Köhler Felix, Verlagsbuchhändler, Leipzig  
Körner Dr. Rudolf, Landgerichtspräsident, Rudolstadt  
von Kreusser Luise, Regierungsratsgattin, Fischbachau/Obb.  
Lampe Dr. Wilhelm, Professor, Hannover  
von Lukowicz Dr. Casimir, Sanitätsrat, Berlin  
Partheil Dr. Friedrich, Studienrat, Dessau  
Petri Gustav, Fabrikbesitzer, Aschaffenburg  
Pfletschinger Franz Josef, Commercialrat, Salzburg  
Sander Franz, Drogist, Hannover  
Schweinbach Emil, Apothekenbesitzer, Salzburg  
Städtler Dr. Heinrich, prakt. Arzt, Feuchtwangen/Mfr.

16. 7. 42—1. 7. 43

Augustin Julius, Direktor, Salzburg  
Büller Josef, Bezirksarzt a. D., Augsburg  
Egger Alfred, Direktor, Linz/Donau  
Endres Ludwig, Monteur, Oberammergau/Oberbayern  
Forner Jakob, Gend.-Hauptwachtmeister, Seeshaupt/Obb.  
Fridrich Paul, Postinspektor, Berlin  
Frobenius Theodor, Oberingenieur, Düren/Rheinland  
Haffner, Fräulein Margaret, Farchant/Oberbayern  
Jahn Dr. Eduard, Professor, Hannover-Münden  
Job Gustav, Kaufmann, Behringersdorf/Nürnberg  
Jost Dr. Wilhelm, Zahnarzt, Thun/Schweiz  
Junghans Paul, Gutsbesitzer, Nödenitzsch/Thüringen  
Kopplstaetter Michael, Geh. Justizrat, München  
Kurtz Oskar, Diplomingenieur, Augsburg  
Laudien Dr. Ernst, Privatier, Neuhaus-Schliersee/Oberbayern  
Leeder Friedrich, Hofrat, Oberforstmeister, Ort-Gmunden/Oberdonau  
Linden Gerd, Fabrikant, Peddensiepen/Rheinland  
Mack Josef, Fabrikant, Bad Reichenhall/Oberbayern  
Meyer-Keller O., Ingenieur, Luzern/Schweiz  
Rueb Johann, Oberlehrer a. D., München  
Schrimpf Ferdinand, Direktor, Behringersdorf/Nürnberg  
Stirzlmayr Franz, Privatier, Unterhaching/Oberbayern  
von Sydow Dr. Reinhold, Staatsminister a. D., Berlin  
Viehweger Rudolf, Apothekenbesitzer, Bad Reichenhall/Obb.  
Werneck Dr. Fritz, Kaufmann, Garmisch-Partenkirchen/Obb.  
Woratschek Karl, Steuereinspektor, Eger

## Beitragsreste für 1943

Sollten Sie den Mindestbeitrag von RM. 3.— für das Geschäftsjahr 1943 (1. 4. 1943—31. 3. 1944) noch nicht einbezahlt haben, so bitten wir um eheste Begleichung Ihrer Schuld!

Bis zum 1. Dezember 1943 nicht eingegangene Beiträge werden mit Zuschlag (RM. —.50) per *Nachnahme* eingehoben.

Unverzüglich bezahlte Jahresbeiträge und sofort gemeldete Anschriftenänderungen ersparen unserem Verein jährlich neben vieler nutzloser Arbeit und empfindlichem Mitgliederverlust viele hundert Reichsmark!

## Beitrag für 1944 und spätere Jahre

Benützen Sie die beigefaltete Zahlkarte und überweisen Sie uns den Jahresbeitrag für 1944 (Einzelmitglieder mindestens RM. 3.—) baldmöglichst. Zur Kostenersparnis und Geschäftsvereinfachung empfiehlt es sich, für mehrere Jahre zusammen die Beträge abzuführen. (Unterteilung auf dem Postabschnitt bitte angeben!)

## Spenden nehmen wir dankbarst in jeder Höhe entgegen.

Insbesondere sollen sie zum Erwerb erhaltungswürdiger Moore usw. verwendet werden. — Besten Dank im voraus!

## Werbung

neuer Mitglieder für unsere Schutzarbeit ist auch im Kriege notwendig. Haben Sie sich schon einmal überlegt, was Sie für uns getan haben? Einen neuen Bundesfreund könnte uns jedes Mitglied zuführen! Werbeschriften stehen jederzeit und kostenlos zur Verfügung!

Vereinsabzeichen sind während des Krieges nicht mehr lieferbar.

## Pflanzenschutztafel

Diese im Achtfarben-Offsetdruckverfahren hergestellte etwa 59:84 cm große Tafel ist fast vergriffen. Interessenten mögen sich daher wegen Bestellung beeilen. Preis RM. 1.10 bei kostenlosem Versand nur durch die Geschäftsstelle.

---

**Helft  uns!**

**Werbet Mitglieder für unsere gute Sache!**

**Jahresmindestbeitrag RM. 3.—**

Die Vereinsleitung:

Oberforstmeister Karl Eppner, Marquartstein Obb.  
1. Vorsitz

Oberstleutnant Paul Schmidt, München 13, Neureutherstraße 36/IV  
Stellv. Vorsitz und Schatzmeister

Reg.-Rat 1. Kl. Dr. Karl Boshart, München 22, Königinstraße 36  
Schriftleiter des Jahrbuches

---